

der Balken als Kopf zwischen Wandrahmen und Schwelle in Erscheinung und ist hier der Ort für die künstlerische Ausschmückung desselben. In einer äusserlich massiven Konstruktion werden dagegen die Balken hinter dem Mauerwerk versteckt und kann die Höhe ihrer Lage nur symbolisch als Band oder Gurt angedeutet werden.

Die Ausschmückung der Balkendecke kann sich im Anschluss an die Konstruktion auf die Balken selbst oder auf das Füllwerk beziehen. Aus rein praktischen Gründen, da das Vollholz der Balken mit der Zeit grosse, sichtbare unschöne Risse bekommt, wird die Ausschmückung der Balkendecke durch eine kastenartige Umkleidung der Konstruktion vorgenommen. Diese Kasten oder Kassettierungen bestehen aus hochkant gestellten und flachliegenden Brettrahmenwerken, die mit Eckleisten untereinander verbunden sind, Fig. 80, 81. Die Kassettierungen folgen entweder den Balkenfeldern, oder teilen diese quer in kurze Rechtecke oder Quadrate und bilden so die Grundlage für die ähnlichen Formen der kassettierten Steindecken. Nachdem diese ihres ursprünglichen Materials beraubt waren, gingen aus ihnen die unendliche Menge immer variierender Felderdecken hervor, die in der römischen Baukunst und der Renaissance so vielfache Anwendung gefunden haben.

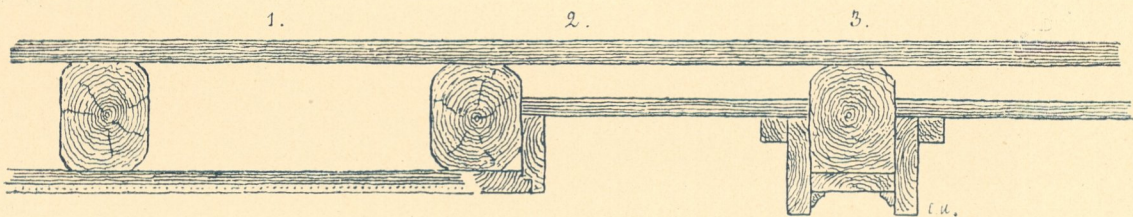


Fig. 80.  
Balkendecke mit Brettumkleidung.

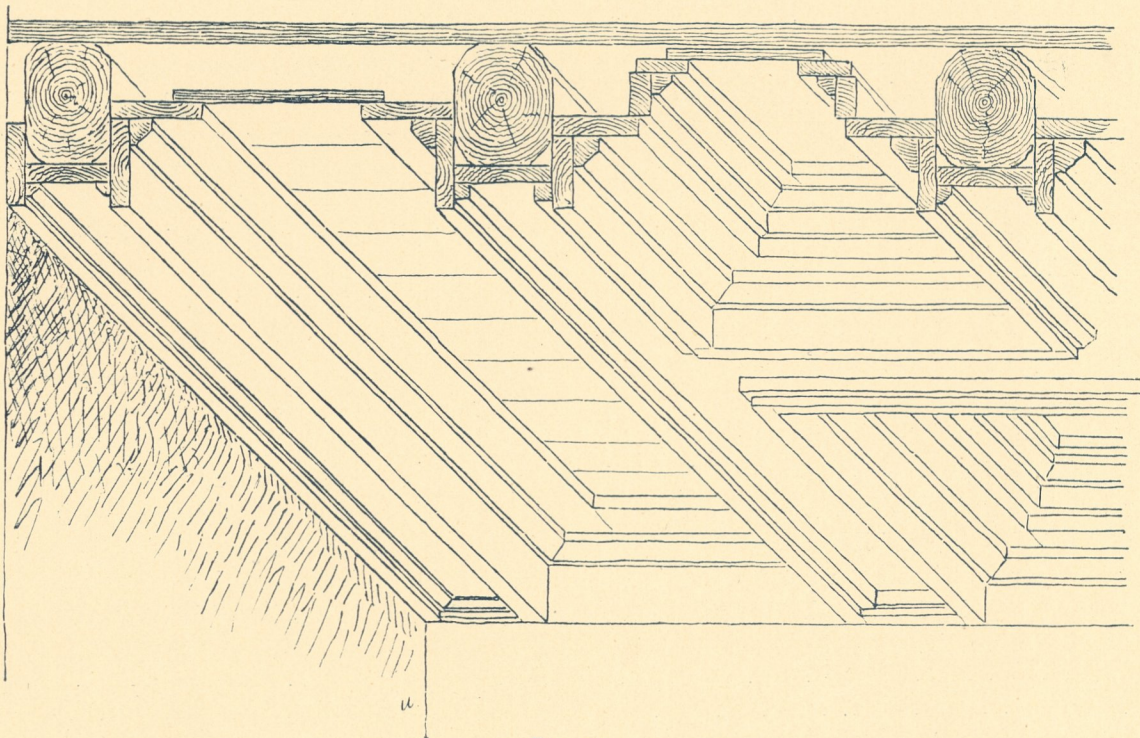


Fig. 81.  
Kassettendecke.